

SWR2 MusikGlobal

Heilung und Beschwörung in der klassischen indischen Musik

Von Clair Lüdenbach

Sendung vom: Dienstag, 22.06.2021

Redaktion: Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2021

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik 1:
Trad: Raga Dipak,
Interpret: Ghulam Mustafa Khan
Music Today, CD-A02070 Tr. 2,

3'50

Im 16. Jahrhundert lebte der bedeutende Musiker Mihan Tansen. Er wurde eines Tages von Gegnern seines Herrschers Akbar gezwungen, den Raga Dipak zu singen. Der Sänger wußte, daß dieser Raga alles so lange zum Glühen brachte, bis ein Feuer ausbrach. Deshalb erbat sich Tansen etwas Zeit bis zur Aufführung, die er nutzte, um einer Schülerin den Regenraga Megh Malhar zu lehren. Während der Aufführung wurde alles heiß, die Lampen begannen zu glühen, aber dann kam der herbeigesungene Regen und löschte die Gluthitze. Mit dem feurigen Raga Dipak begrüßt Sie Clair Lüdenbach. In dieser alten Aufnahme wurde er von Ghulam Mustafa Khan gesungen. Über die Legenden, die sich um manche Ragas ranken und worauf sie sich begründen, sprach ich mit dem Arzt für ayurvedische Medizin und Sitaristen Ananda Samir Chopra.

Chopra: Die Ragas der nordindischen klassischen Musik werden ja hauptsächlich über ihren Gefühlsgehalt definiert. Wobei das Emotionale, Ästhetische eine größere Rolle spielt als das rein Technische. Dann ist die Frage, wie drückt man das aus, wie macht man das bildhaft? Für mich ist immer eines der typischen Mittel, das zu tun, die Zuordnung zu Jahreszeiten zu Tageszeiten und besonderen Stimmungen. Und eine andere wäre, daß man damit eine Geschichte, eine Wirkung verbindet.

Forts. Ghulam Khan

Mod: Die enge Beziehung zu Tages- und Jahreszeiten besteht nur in der nordindischen klassischen Musik. Obwohl die nordindische mit der südindischen Klassik eng verwandt ist, gab es im 18. Jahrhundert für die südindische Musik eine Art Reformation. Dabei blieb der Raga in seiner Grundform gleich, aber der musikalische Ausdruck und die Aufführungspraxis veränderten sich. Im Norden begann schon im 16. Jahrhundert eine Veränderung durch die Verschmelzung der persischen Musik der Mogulherrscher mit der hinduistisch geprägten, nordindischen Musiktradition. Aus der Musik für die hinduistischen Götter wurde eine höfische, klassische Musik. Bis

heute berufen sich die nordindischen Künstler auf die frühen Meister aus dem 16. Jahrhundert.

Aus dieser Zeit stammen einige Legenden, die vermutlich die Meisterschaft der musikalischen Urväter bezeugen sollten. Viele herausragende Musiker lebten am Hofe des kunstliebenden Herrschers Akbar. So auch Naik Gopal, den anders als in der vorhergehenden Legende Akbar selbst aufforderte, Raga Dipak zu singen. Um dem Feuer, den sein Gesang auslösen würde, zu entgehen, setzte er sich in den Fluß Jumna, wo ihm das Wasser bis zum Hals stand und er begann zu singen. Nach dieser Legende wurde das Wasser immer heißer, und plötzlich sprangen Flammen aus seinem Kopf und erstarben wieder. Hören Sie an dieser Stelle einen Ausschnitt aus Raga Mihan ki Malhar gespielt vom legendären Sitaristen Vilayat Khan und seinem Bruder Imrat Khan auf der Baßsitar Surbarhar.

Musik 2:

Trad.: Raga Mihan ki Malhar

Int: Imrat & Vilayat Khan,

CD: Monsoon Melodies, Tr. 1

EMI CD-PSLP547

4'54

Mod. : Aus dem Alap, dem Teil einer Ragainterpretation ohne rhythmische Begleitung, hörten Sie die mittlerweile verstorbenen Brüder Vilayat und Imrat Khan. Bei den tiefen Klängen der Baßsitar kann man sich schon das Aufziehen eines Gewitters vorstellen, während die heitere Melodie auf der Sitar das erleichternde Gefühl eines Monsunregens in der sommerlichen Gluthitze nachvollziehbar macht. Aber ob der Raga auch den Regen auslösen kann? Dazu Ananda Samir Chopra:

Chopra: Es fällt uns schwer zu glauben von den physikalischen Zusammenhängen her, aber auf der anderen Seite; Klänge haben Wirkungen und diese Klänge wirken sich vielleicht auch physikalisch aus. Was sie sicher tun, glaube ich, ist die psychologische Wirkung. Jedenfalls auf die Menschen kann es so wirken. Das erlebt man ja häufiger, daß man durch einen Raga eher ein kühleres Gefühl kriegt, oder andere eher erwärmen. Das andere, was ich interessant finde, ist, daß man innerhalb eines Ragas einer bestimmten Tonfolge - oder manchmal auch nur einem bestimmten Ton, wie er in diesem Raga angegangen wird - eine bestimmte Wirkung zuordnet. Ob es nun die

Suggestionkraft ist oder die Frequenz, das Verhältnis zum Grundton, das weiß ich auch nicht.

Mod.: Im folgenden Ausschnitt von Raga Yaman ist mein Gesprächspartner Ananda Samir Chopra auf der Sitar und sein Bruder Hannes Shariputra Chopra auf der Tabla zu hören.

Musik 3:

Trad: Raga Yaman

Ananda Samir Chopra, Sitar

Hannes Shariputra Chopra, Tabla

CD: Samiksa Yuvraj & Dhanraj Chopra

LC 03120 Nordindischemusik.de 001

Tr. 6, ca 2'40

Mod.: Die Brüder Hannes Shariputra und Ananda Samir Chopra hörten Sie in diesem Ausschnitt mit Raga Yaman. Nach diesem Raga ist eine ganze Raga-Familie benannt. Yaman wird mal als prächtige Erscheinung beschrieben, aber ebenso als furchterregend und glücksbringend. Da zu seiner Skala alle sieben Töne gehören, öffnen viele Musiker mit Yaman den Vorhang zu einem abendlichen Konzertreigen. Zu dieser Ragafamilie gehört aber auch Kedar, der nicht so häufig vorgetragen wird. Doch Kedar werden mächtige Wirkungen nachgesagt. So soll er Steine erweichen, aber auch heilende Kräfte entwickeln. Nach einer Überlieferung haben Gefängniswärter gegen kräftige Bezahlung sangesfreudigen Gefangenen diesen Raga gelehrt. Und sollte er, trotz aller Beteuerungen, seine befreiende Wirkung nicht erfüllt haben, wurde das den mangelnden Fähigkeiten des Ausführenden angelastet. Kedar wird als ein asketischer Verehrer Shivas beschrieben, der völlig absorbiert ist in Meditation und Musik. In der folgenden Aufnahme hören Sie den Sarodspieler Buddhadev Dasgupta mit einer kurzen Melodie im reinen Raga Kedar, der durchaus tänzerisch daherkommt.

Musik 4:

Trad.:

Raga Kedar

Int: Buddhadev Dasgupta, Sarod

CD: The Raga Guide,

Nimbus Rec. NI5538,

LC 5871, CD 3, Tr. 5,

3'25

(Der Sarodspieler Buddhadev Dasgupta zeigte in dieser kurze Melodie seine Interpretation von Raga Kedar.)

Mod.: Der Interpretation von Raga Kedar folgt ein Beispiel mit dem Sänger Mallikarjun Mansur in Basant Kedar, einer Kombination aus Raga Basant – das heißt Frühling- und Kedar mit seiner sehr eigenen emotionalen Stimmung. In diesem Aufeinandertreffen zweier Ragas entsteht ein anrührend-klagender Gesang zwischen Aufbruchsstimmung im Frühling und Kontemplation.

Musik 5:

Trad.:

Raga Basant Bahar - Kedar

Interpret: Mallikarjun Mansur, Gesang

Music Today

CD A-91023, Tr. 2,

ca. 5'54

Mod.: Der Sänger Malikarjun Mansoor sang Raga Kedar, der angeblich Steine erweichen läßt und, wie mein Gesprächspartner Ananda Samir Chopra erzählt:

Chopra 3: Ich kenn das auch, das man das singt, um Kinder zu beruhigen. ...Aber vielleicht ist auch das die Mauer, die man da durchbricht. Daß man da freier und ruhiger werden kann. Es gibt ja diese Wirkung. Es gibt diese sehr alten Geschichten im Sangeeta Natak , in diesem alten Text steht, daß Jäger die Rehe durch ihren Gesang so einschläferten, daß sie sie gar nicht mit dem Pfeil abschießen müssen, sie direkt töten können.

Mod.: Die Genauigkeit der Ausführung eines Ragas erzeugt die magische Wirkung. Auch in anderen Kulturen war das in alter Zeit von essentieller Bedeutung. So wird von der Insel Gua auf den Neuen Hybriden berichtet, daß die alten Männer mit Pfeil und Bogen bereit standen und den Tänzer erschossen, sollte er einen Fehler machen. In den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts hat ein alter Musiker dem Musikforscher Walter Kaufmann kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs ein großes Unheil vorausgesagt, weil im Westen die Musik zu jeder Gelegenheit und jeder Tageszeit gespielt wird. „Wird das Universum diesen Missbrauch dulden“?, so fragte er den Ethnologen. An solch drastische Folgen glaubt man heute selbst in Indien nicht mehr. Dagegen setzt

man in Ost und West die Musik als heilende Kraft ein. Allerdings berichtete mir mein Gesprächspartner von einem eher extremen Beispiel aus Indien.

Chopra 4: Aminuddin Dagar erzählte einmal, daß sein Vater, Nasiruddin Dagar, einen Freund hatte, der an Tuberkulose erkrankt war. Und der Freund hatte den Vater gebeten, jeden Morgen zu kommen und der hat für diesen Freund den Raga Lalit gesungen. Und damit hätte er die Tuberkulose dieses Freundes heilen können. Aber das schwingt auch so ein bißchen mit. Es ist nicht nur die Krankheit, sondern auch der Mensch, den es getroffen hat.

Musik 6:

Trad.:

Titel: Raga Lalit

Int: Vilayat Khan, Sitar

Navras Rec. NRCD0188/9, LC 12948 , Tr. 2.

Ab 3'40

Mod.: Den Sitaristen Vilyat Khan hörten Sie in diesem Ausschnitt mit dem mittleren Teil eines Alap von Raga Lalit, wie er ein chromatisches Motiv weiter spinnt. Dieser Raga sollte am frühen Morgen bei Sonnenaufgang vorgetragen werden, um seine emotionale Wirkung zu entfalten. Da man heute nur selten die Gelegenheit erhält, am frühen Morgen im Freien diesem Raga zu lauschen, muß man an die Wirkung einfach glauben. In der folgenden Aufnahme von Raga Lalit spielt der Sitarist Monilal Nag den mittleren Teil eines Gat, begleitet auf der Paartrommel Tabla von Anand Gopal Bandopadhyay.

Musik 7:

Trad.:

Titel: Raga Lalit

Monilal Nag, Sitar

Anand Gopal Bandopadhyay, Tabla

Raga Rec. Raga-213, -Tr. 5,

4'00

Mod.: Mit dem zweiten Teil einer Ragainterpretation, dem Gat, hörten Sie den Sitaristen Monilal Nag in der rhythmischen Begleitung von Anand Gopal Bandopadhyay. Verfolgt man den tageszeitlichen Zyklus, dem die verschiedenen Ragas zugeordnet sind, dann erschließen sich durchaus die Gründe für dieses Ordnungsprinzip. So kann ein Raga die entsprechende

tageszeitliche Stimmung durch die ihm eigene Intervallstruktur vermitteln. Ebenso spielen die melismatischen Umspielungen einzelner Töne und das Hinübergleiten in höhere und tiefere Mikrointervalle eine gewichtige Rolle. Lernt man in Indien klassische Musik, dann erläutern die Lehrer den musikalischen Ausdruck sehr gerne in bildhaften Gleichnissen, die dem Schüler die komplexen Tonverhältnisse einprägsamer machen. Ananda Samir Chopra erläutert den Raga Marwa:

Chopra 5: Das ist die Frau, die auf ihren Geliebten wartet, die Sonne geht langsam unter,...und der Mann kommt nicht und das ist unerwartet. Sie hat Zweifel, Ängste. Dieser Zwischenzustand drückt Marwa aus. Ich habe das auch immer nachvollziehen können. Man hat keinen festen Grund, keine Zuversicht, viel Zweifel, diese Dunkelheit und dieses Schwebende. Bei Marwa wird der Grundton umspielt und durch das starke Dha, das die sechste Stufe so stark betont wird, ist tatsächlich die Grundlage.

Musik 8:

Trad.:

Raga Marwa

Int: Fahimuddin Dagar, Gesang

Master of Ragas Wergo 281081-2, LC 0846

3'25

Mod: In diesem Ausschnitt aus einer Aufnahme von 1988 sang Fahimudin Dagar den Alap in Raga Marwa. Sein Stil war der Dhrupad, die älteste Gesangsform in der nordindischen Klassik. Allein von der Konstellation der Tonintervalle entsteht die spannungsgeladene Atmosphäre. Und auch, wenn der junge Sitarist Purbayan Chatterjee diesen Raga spielt, ist, trotz des schnellen Tempos, nichts von einer heiteren Entspannung hörbar. Da in Indien der Wechsel vom Tag zur Nacht fast unmittelbar geschieht, ist dieser Raga zum Sonnenuntergang ein besonders spannungsgeladenes Ereignis.

Musik 9:

Trad.:

Raga Marwa

Purbayan Chatterjee, Sitar

Anindo Chatterjee, Tabla

CD: Horizon, Peshkar PCD 9904, Tr. 4,

2'40

Mod: Aus dem schnellen Teil eines Raga mit Tablabegleitung, hörten Sie Purbayan Chatterjee auf der Sitar, die Tabla spielte Anindo Chatterjee. Tonfolgen spiegeln einerseits Stimmungen und Emotionen wider, aber umgekehrt werden bestimmten Tonfolgen eine Wirkung auf den menschlichen Körper nachgesagt. Eine Legende über die Folgen einer ungenauen Interpretation, oder vielleicht auch eigenwilligen Auslegung des Tonmaterials erzählte mir Ananda Samir Chopra:

Chopra: Narada, so sagt man, der wurde eines Tages von Vishnu abgeholt: „Komm mal mit, wir müssen mal einen Spaziergang durch die verschiedenen Himmel und Höllen machen“. Sie machen dann einen großen Spaziergang durch das ganze Universum, und sie landen dann zwischendrin in einer Welt, wo lauter Wesen mit gebrochenen, verkrümmten, die auch alle ganz schmerzhaft leiden, leben. Und Narada fragt dann, was ich denn Euch passiert? Uns geht's ganz furchtbar schlecht, wir sind die Ragas, die ein Musiker namens Narada gespielt hat. Er hat das so schlecht und immer zu den falschen Tageszeiten gemacht, daß wir hier leiden. Und Narada nimmt sich dann vor, in Zukunft besser darauf zu achten und das richtig zu machen.

Mod.: Keine Beleidigung der Götter oder des Universums dürfte zu dieser späten Stunde der Raga Kirvani sein. Er fand seinen Weg aus der südindischen Musik in den Kanon der nordindischen Klassik, wo er mittlerweile den Klängen für die späte Nacht zugerechnet wird. In der folgenden Aufnahme spielt Shiv Kumar Sharma auf dem indischen Hackbrett Santoor. Auf der Tabla begleitet ihn Shafaat Ahmed Khan.

Musik 10:

Trad.:

Raga Kirvani

Shiv Kumar Sharma, Hackbret Santur

Shafaat Ahmed Khan, Tabla

CD: The inner Path

Sense World Music 027, Tr. 4

5'45

Mod.: Den Santurspieler Shiv Kumar Sharma hörten sie mit Raga Kirvani. - Wenn man nicht vom Aufführungszyklus der indischen Klassik konditioniert ist, dann

kann der Gleichklang im Biorhythmus auch durch sehr verschiedene Klänge entstehen. Vielfach haben sie sich bei physiologischen Störungen des Körpers als heilsam erwiesen. So erzählte mir der Arzt und Sitarist Ananda Samir Chopra, daß der Raga Bihag, ein Raga zum späteren Abend, durchaus wirksam gegen Einschlafstörungen eingesetzt wird. Die Harmonie der Töne, die dem Bild einer ruhigen Nacht gleichgesetzt wird, überträgt sich auf den Menschen. Daher folgt nun Raga Bihag, gespielt von dem legendären Sitaristen Nikhil Banerjee. Und mit diesen beruhigenden Klängen verabschiedet sich Clair Lüdenbach. Dieser Raga soll im 17. Jahrhundert entstanden sein in Anlehnung an den Raga Kedar, der sich ja auch von einer beruhigenden Seite zeigen kann.

Musik 11:

Trad.:

Raga Bahag

Nikhil Banerjee, Sitar

CD: Alltime Classic

Chandra Dhara, SNCD 701/02, CD 2, Tr. 1,

5'05